

leise: liegst du nun besser? Ist es so gut? — Wenn Mama wachte, saß Marie auf ihrem Schemel und strickte, denn sie dachte, Mama werde sagen: „Sei nicht müßig Marie, beschäftige Dich, oder spiele draußen.“

Wenn Marie zu uns kam, und wir fragten: „Marie, willst Du spielen?“ da funkelten ihre Augen, man sah ordentlich, wie ihr das Herz hüpfte, aber dann besann sie sich und sagte: „Ich mag nicht spielen, solange Papa und der Doktor ein so böses Gesicht machen.“ Sie sahen aber beide nicht böse aus, nur traurig und besorgt.

Von Otto und mir kann ich wenig sagen, wir verhielten uns im Hause ganz still, baten aber Gott vielmal am Tage, er wolle unsere gute Mama beschützen, und sie nicht von uns nehmen. Draußen spielten wir wohl, und ritten und fuhren, aber die rechte Lust und Freude fehlte. Früher hatte ich Herrn Flohr manchmal von Menschen sagen hören, sie thäten dies oder das, um die Zeit totzuschlagen, und verstand es nie recht; nun wußte ich, was es sagen wollte. Wenn man traurig ist und etwas Lustiges unternimmt, so geht die Zeit damit hin, aber vergnügt ist man doch nicht.